

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet  
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher  
Nr. 11

Wirtschaftsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altmünz-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Erscheint wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Anzeigenpreise: Die einseitige Zeile über deren Raum 15 Halbpennige, die Reklamezeile 45 Halbpennige. Bei Wiederholungen der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Arbeitsmangel besteht kein Anspruch auf Befreiung. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über deren Raum 15 Halbpennige, die Reklamezeile 45 Halbpennige. Bei telefonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 53 | Altmünz, Samstag den 5. März | 1927

## Zur Lage.

Das politische Interesse Europas ist wieder nach Genf gerichtet, wo am 7. März die Frühjahrstagung des Völkerbundes ihren Anfang nimmt. Schon in diesen Tagen reisen die politischen Führer der europäischen Nationen nach dem weltberühmten Ort der Schweiz und wiederum erscheint das Wichtigste und Bedeutendste der Ratstagung in den vertraulichen Besprechungen und Erörterungen, nicht in dem aufgestellten Programm mit seinen 32 Punkten zu liegen. Man bewundert die schlaue Taktik eines Briand, der in den letzten Wochen durch verschiedene Äußerungen gut Wetter für Genf machte. Wiederholt hat er betont, daß die deutsch-französische Verständigung das Ziel seiner Politik sei, und er hat sich nicht scheut, vor der Öffentlichkeit anzuerkennen, daß Deutschland auf Grund des Friedensvertrages ein Recht habe, die Rheinlande räumen zu fordern. Um diese Frage der Räumung des besetzten Gebietes kreisen die Gedanken in Genf, um dieses Problem artikulieren die Weltblätter in Paris und London. Und dabei wird der Widerstand gegen die Räumung in Paris immer lauter. Nur keine verfrühte Zurückziehung der französischen Besatzungstruppen! — so lautet das Echo auf die Pläne und die rechtlichen Forderungen Deutschlands, die in Genf durch eine juristische Denkschrift unterstützt werden sollen, wie man aus London zu melden weiß. Die französischen Nationalisten und die Freunde Poincarés sind eben im Begriff, eine neue These zu schmieden: Räumung erst nach der Sicherung Frankreichs! Deshalb haben der französische Kriegs- und Marineminister ihre Pläne über den Ausbau der Ostbefestigungen Frankreichs und die Verstärkung der See- und Luftflotte preisgegeben. Rund 10 Milliarden will Frankreich erneut aufwenden für Rüstungen in einem Augenblick, wo im Völkerbundsrat das Thema Abrüstung auf der Tagesordnung steht und wo in wenigen Wochen in Genf die vorbereitende Abrüstungskonferenz zusammentritt, nachdem viele Monate hindurch die Ausschüsse sich mühsam abquälten, um die Begriffe festzulegen.

„Wir werden einige interessante Besprechungen in Genf haben, aber nicht in Thoiry, denn unsere damalige Zusammenkunft hat viel zu großen Ärger verursacht. Wir werden es anders machen“, erklärte Briand am Donnerstagabend den Vertretern der deutschen Presse in Paris und machte dabei wiederum einige sehr höfliche, freundliche und verbindliche Schmeicheleien für Dr. Stresemann. Geschichte politische Taktik hat die französische Diplomatie von jeher ausgezeichnet. Aber es kann uns nicht mehr genügen, daß man gegen uns höflich und anständig ist. Man will im deutschen Volk Laten sehen. Der Weg von Locarno und Thoiry muß zu Ende gegangen werden, er muß die Befreiung des besetzten Gebietes bringen, andernfalls er ein Irrweg war.

Und dann kommt in Genf auch die Saarfrage zur Beratung. Man hat einen neuen Saarpräsidenten zu wählen, nachdem der Kanadier Stephens sein Amt niederlegte, weil er die Vertragsbrüchigkeit des Völkerbundes nicht mehr mitmachen wollte. Dies ist in Wirklichkeit der tiefste Grund seines Gehens. Noch immer halten die Franzosen eine Truppenmacht im Saargebiet, die ihnen nach dem Saarstatut des Völkerbundes nicht zusteht. Nun will man die Truppen in Polizei oder in irgend andere Organisationen umwandeln. Deutschland, das in Genf zum erstenmal den Vorschlag führt, muß mit harter Hand in diese Eiterbeule am Völkerbund stoßen und endlich die neutrale Haltung des Saargebietes sichern, auch in der Regierung des Saargebietes die Säuberung erreichen, damit im Jahr 1925 das vom Mutterland abgetrennte Gebiet den Weg zurückfindet. Die Saarbevölkerung freilich hat sich längst selbst entschieden. Trotz aller französischen Maßnahmen bleibt sie treudeutsch, nur französische Unbelehrbarkeit und Großmachtgier glaubt noch immer hoffen zu können, daß die Abstimmung in acht Jahren für Frankreich etwas zu rauben brächte unter scheinbar rechtlichen Gründen. An dem Ergebnis der Saarfragen wird die Ratstagung in Genf einen Maßstab bekommen, der auch für die Räumung der besetzten Gebiete angelegt werden muß.

Die freie Stadt Danzig hat in der letzten Minute gebeten, der Völkerbundsrat möge die Behandlung einer Anleihe für die Stadt ruhen lassen. Die Bedingungen, die der Rat im Dezember für Danzig gestellt hatte, konnten wegen der feindseligen Haltung Polens nicht erfüllt werden. So verzichtet die Stadt auf die Völkerbunds Hilfe und lebt nach dem immer noch besseren Grundsatz: Hilf dir selbst, so hilft dir Gott!

Die russisch-englische Spannung hat durch den Notenwechsel zwischen London und Moskau eine eindeutige Klärung erfahren. Nicht zuletzt auch durch die Aussprache im englischen Parlament, die am Donnerstag vor sich ging. England hatte bekanntlich die Russen beschuldigt, daß sie der englischen Politik auf Schritt und Tritt in aller Welt entgegenarbeiteten und daß sie ihre bolschewistische Propaganda auch in England weitertreiben würden. Deshalb drohte England mit Aufhebung des Handelsvertrags und Abbruch der diplomatischen Beziehungen. Rußland hat durch Tschitscherin eine ebenso scharfe Note gesandt, die die englischen Behauptungen zurückweist. Im englischen Parlament betonte jedoch Chamberlain, die englische Regierung habe keine Genugtuung erhalten, die Beziehungen würden aber nicht abgebrochen, obwohl der frühere Handelsminister Sir Robert Horne den Bruch mit Rußland befürwortete. Nach Deutschland hin wurde die Beruhigung gegeben, daß mit Polen keinerlei Abmachungen bestünden. Freilich meinte dann Chamberlain auch gegenüber der russischen Propaganda, die Langmut der englischen Regierung und die Geduld seien zu Ende.

Im übrigen werden die englisch-russischen Beziehungen von den kriegerischen Vorgängen in China bestimmt. Man sieht dort noch nicht klar. Fest steht nur, daß Engländer, Franzosen und Japaner ihre Truppenmacht weiter verstärken und die Niederlassungen der Fremden in Schanghai stark befestigen und sichern. In Schanghai ist nun General Tchang zum Gouverneur von der nordchinesischen Regierung eingesetzt worden. General Sun wurde verbannt, nachdem einer der Unterführer zu den Kantoneseen überging. Es ist kein Zweifel, daß die nationalrevolutionäre Bewegung von Kanton aus noch weitere Fortschritte durch Propaganda erzielen wird, wenn es zunächst auch scheint, als ob die gesammelten Nordtruppen unter Tchang dem militärischen Ansturm des Südens gewachsen wären.

Recht unerfreulich lauten die Nachrichten aus Amerika über die Freigabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums. Das Repräsentantenhaus will die Sache wieder auf die lange Bank schieben, obwohl die Regierung vorschlug, etwa 100 Millionen Dollars freizugeben.

In der zu Ende gehenden Woche hat Reichskanzler Dr. Marx wiederholt vor der Öffentlichkeit gesprochen und die Ziele der deutschen Politik dargelegt. Zum Abschluß der großen amtlichen Altmünzveröffentlichungen wurde erneut das Thema der Kriegsschuldfrage angeknüpft. Nach den veröffentlichten Akten kann niemand mehr an den Beschuldigungen festhalten, die eine haherfüllte Kriegspropaganda gegen uns über die ganze Welt verbreitete. Der deutsche Kanzler hofft, daß der damit aufgenommene Kampf um die Wahrheit und Verständigung immer härter werde und uns den Sieg über die feindliche Kriegsschuldfrage bringe.

## Chamberlain und Rußland

London, 4. März. Im Unterhaus wurde die Aussprache über die Beziehungen zu Rußland durch eine Anfrage des zur Arbeiterpartei übergegangenen früheren Liberalen Kennworthy eingeleitet, ob Minister Lord Birkenhead in seiner Rede die russische Regierung eine „Junta ausgeschwollener Frösche“ genannt habe. Erstminister Baldwin erklärte, von der Angelegenheit nichts zu wissen. Der Arbeiterparteilager Sinclair erklärte, die britischen Interessen in Rußland und China seien Frieden und Handel. In den letzten zwei Jahren sei der britische Gesamthandel mit Rußland größer gewesen als mit China. Die bolschewistische Regierung werde niemals die Propaganda für die Weltrevolution einstellen. Der konservative Sir Robert Horne erklärte, alles, was er von dem Handelsabkommen, das er selbst als Handelsminister abgeschlossen hat, erhofft habe, habe sich nicht verwirklicht. Während Amerika Rußland als einen Paria behandle, unterhalte es doch mehr Handel mit Rußland, als England und erhalte weit mehr Konzessionen als England, das von der Sowjetregierung, allein zu einem Angriff ausgewählt worden sei. Die von Rußland an China gelieferte Kriegsmunition sei bestimmt für die Zerstörung der dortigen Stellung Großbritanniens. England werde durch Bruch mit Rußland in seinem Handel gar nicht leiden. Ramsey MacDonald bedauerte die Rede Hornes. Das Handelsabkommen werde durch die Propaganda der Kommunisten getrübt. Die Note der Regierung komme seiner Ansicht nach zwei Jahre zu spät. Außenminister Chamberlain erklärte, in Erwiderung, MacDonald habe die Ablehnung einer Note der britischen Regierung gebilligt. Er, Chamberlain, habe häufige bearbeitete Vorstellungen gegen bestimmte Hand-

lungen der Sowjetregierung erhoben. Die Regierung habe jedoch keine Genugtuung erhalten. Die diplomatischen Beziehungen mit Rußland würden nicht abgebrochen. Er habe der britischen Regierung dringend Geduld und Nachsicht anempföhlen. Die Politik der britischen Regierung sei ein gegeben von dem ernsthaften Wunsch, den Frieden der Welt zu sichern. Er habe vor einigen Tagen ein deutsches Blatt gesehen, worin gestanden habe, es sei klar, daß Besprechungen zwischen Warschau und London stattgefunden hätten, und daß die polnische Regierung Verpflichtungen nicht politischer, sondern militärischer Art gegen Großbritannien übernommen habe. Die Meldungen seien vollständig unrichtig. England habe mit Polen keine geheimen Abmachungen getroffen. Zum Schluß wurde ein liberaler Antrag, das Gehalt Chamberlains zum Ausdruck des Mißtrauens um 100 Pfund zu kürzen, mit 271 gegen 146 Stimmen abgelehnt.

## Die Wiedereröffnung des deutsch-amerikanischen Kabelverkehrs.

Berlin, 4. März. Zur Feier der Eröffnung des neuen deutschen Kabels Emden-Azoren, das den seit dem Weltkrieg unterbrochenen direkten deutsch-amerikanischen Kabelverkehr wieder herstellt, hatte der Aufsichtsrat und Vorstand der Deutsch-Atlantischen Telegraphengesellschaft für heute abend Einladungen an eine große Anzahl hervorragender Persönlichkeiten in den Marmoraal des Hotel Ciplanade ergehen lassen. In seiner Eröffnungsrede betonte der Vorsitzende des Aufsichtsrates des Deutsch-Atlantischen Telegraphengesellschaft, Dr. Solmsien, daß die Feier den Abschluß einer rühmlichen, in ihrem Ausgang belagener Vergangenheit und den Beginn einer hoffentlich dauernden glücklichen Zukunft bedeute. Ebenso wie seine Kolonien hat Deutschland auch seinen gesamten, rund 20 000 Seemeilen betragenden Kabelbesitz eingebüßt. Aber die Notwendigkeit internationalen Telegraphenverkehrs mit Deutschland und von Deutschland konnte nicht beseitigt werden. Dr. Solmsien schilderte dann eingehend das schwierige Werk, durch das nun Emden mit den Azoren und von dort durch Benutzung des Kabels der Western Union Telegraphen-Company mit New York verbunden ist. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß das neue Kabel auch weiterhin dem Fortschritt des gegenseitigen Verstehens, gegenseitiger Achtung und gegenseitiger Hilfsbereitschaft der Völker dienen möge. Er stellte das Kabel dem Reichspostminister zur Verfügung. Reichspostminister Dr. Schädel erwiderte, daß die wichtige Wechselwirkung zwischen Weltwirtschaft und schnellem Nachrichtendienst die Deutsche Reichspost von jeher veranlaßt hat, ihre ganze Kraft für die Entwicklung eines umfangreichen Netzes unabhängiger Verbindungen über die ganze Welt einzusetzen. Frei und gleichberechtigt mit allen Nachbarn will Deutschland seinen Teil auch auf diesem Gebiet internationaler Arbeit beitragen. Der Minister dankte allen herzlich, die an dem Werk mitgeholfen haben. Funk und Kabel sollen weiter gefördert werden, damit sie sich unterstützen und ergänzen. Der Minister verlas dann die Telegramme, die zwischen dem Präsidenten Coolidge und dem Reichspräsidenten von Hindenburg ausgetauscht worden sind und übergab das neue Kabel seiner Bestimmung mit dem Wunsch und der Hoffnung, daß es die friedliche Entwicklung der Völkerverbindungen fördern und reichen Segen verbreiten möge, wozu immer sein Einfluß reicht.

## Neues vom Tage.

### Die Aufwertungsfrage vor dem Reichskabinett

Berlin, 4. März. Das Reichskabinett hat sich, der „Bolschewischen Zeitung“ zufolge, mit den verschiedenen Anträgen und Abänderungen der Aufwertungsgeetze beschäftigt. Als Grundsatz ist, wie das Blatt meldet, wieder festgestellt worden, daß eine Geheggebung nicht erfolgen könne, um nicht die privatwirtschaftlichen und haushaltswirtschaftlichen Verhältnisse zu erschüttern.

### Deutschland und China

Berlin, 4. März. Ueber die gegenwärtige Lage in China wird den Zeitungen erklärt, daß die Verhandlungen Chinas mit England in Hankow zu einem gewissen Abschluß gelangt sind. Eine Bedrohung von Europäern, insbesondere von Deutschen in Schanghai, sei ausgeschlossen. Deutschland werde keinerlei Schritte tun, die irgendwie als Parteinahme gedeutet werden könnten. Ebenfalls beabsichtige Deutschland nicht, beim Völkerbund vorstellig zu werden.

Protest der Stadt Saarbrücken

Saarbrücken, 4. März. Das Saarbrücker Stadtparlament beschloß, mit Ausnahme der Kommunisten, folgendes Telegramm an das Generalsekretariat des Völkerbundes zu senden:

„Dem hohen Rat des Völkerbundes unterbreite die Saarbrücker Stadterwaltung folgenden feierlichen Protest: Zerstörung der Saarbrücker Bevölkerung unter unerschütterlicher Wohnungsnot, wesentlich erschwert durch die weit über das Maß des Notwendigen hinausgehende Beanspruchung von Unterkunftsräumen für Truppen und deren Familien. Das Militär verweigert die Freigabe für Wohnungszwecke der Zivilbevölkerung unbedingtes und nimmt für ein einzelnes Regiment Mannschaftsräume für 2200 Mann, 187 Unteroffizierswohnräume, 5400 Quadratmeter Verwaltungsgebäude und 25 000 Quadratmeter Hallen und Ställe in Anspruch. Die Regierungskommission lehnt ein Einreisen ab. Die Stadterverwaltungen erwarten ein Einreisen ab. Die Stadterverwaltungen erwarten ein Einreisen ab. Die Stadterverwaltungen erwarten ein Einreisen ab.“

Genf und das Ölproblem

Berlin, 4. März. Nach Pariser Meldungen wird vermutet, daß im Mittelpunkt der Ratstagung

deutsch-englische Verhandlungen über die Ölfragen

stehen. Man glaubt, daß Chamberlain alle Mittel anwenden wird, um Rußland und Deutschland einander zu entfremden. Man glaubt, daß der englische Außenminister für die Förderung der deutsch-russischen Beziehungen einen Preis zu zahlen bereit sein könnte, der vielleicht in der Unterstützung der deutschen Ansprüche auf die Rheinlanddrömung zu suchen wäre. Eine gewisse Besorgnis über die bevorstehenden Verhandlungen ist daher im französischen Außenministerium nicht zu verkennen. In Berlin hält man es durchaus für wahrscheinlich, daß England unter Zustimmung Frankreichs die Absicht hat, auf der kommenden Ratstagung das Problem der Beziehungen Westeuropas zu Sowjetrußland grundsätzlich aufzurollen und sich für seine weitere Politik gegen Moskau der Unterstützung Deutschlands zu verschließen. Deutschland wird sich aber durch solche Versuche nicht von seiner klar vorgezeichneten politischen Linie abbringen lassen, die eine weitere Verständigung mit Frankreich und England erstrebt und die zur Erreichung dieses Zieles eine schnelle Vereinigung der noch zu klärenden Fragen, insbesondere des Rheinland- und Saarproblems als wichtigste Vorbedingung ansieht.

Der Wechsel im preussischen Justizministerium

Berlin, 4. März. Der preussische Justizminister Am Jahnhoff hat dem preussischen Ministerpräsidenten Braun den Rücktritt von seinem Amte mitgeteilt.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 5. März 1927.

Brand einer Blodhütte. In der Nacht vom 2. auf 3. März sah der Besitzer eines Altensteiger Autos zwischen Altensteig und Ebhausen die Blodhütte im Staatswald Konnenwald an der Zementbrücke in Brand stehen. Die alarmierte Feuerwehr von Ebhausen, die bald zur Stelle war, verheutete einen Waldbrand, konnte aber die Hütte nicht mehr retten, die vollständig niederbrannte. Der Schaden beträgt 800 Mark. Es ist dies die vierte Hütte, welche in dieser Gegend innerhalb zwei Jahren abgebrannt ist. In allen Fällen liegt zweifellos Brandstiftung und zwar durch dieselben Brandstifter vor. Während derselben Zeit wurden 3 Einbrüche in diesen Hütten vorgenommen. Es wird vermutet, daß diese und die in der Gegend vorgenommenen Baumfreizeichen von einem und demselben verkommenen Menschen herrühren. Es wäre Zeit ihn endlich dingfest zu machen, damit ihm kein unaunderes Handwerk gelegt und er seiner verdienten Strafe zugeführt wird.

Der Star ist da! Als einer der Frühlingsboten ist der Star eingezogen. Vom Baumgipfel jubiliert er in lustiger Laune. Anfang Oktober zog der geschwähige Weltbürger fort, zum Risten sucht er jetzt die alte Heimat wieder. Der schwarzgefärbte, rötlichbraun gefüllte Starmah mit dem grünen und purpurfarbigen Schillerkleber auf der Federbede ist mit seiner Mähne der beste Bauernfreund in der Vogelwelt. Vogelkennner haben durch genaue Beobachtungen festgestellt, daß eine Starenfamilie im Tag so viel Schaden anrichtet, als das Jahr Tage zählt. Der Bauer weiß die Freundschaft des Staren wohl zu schätzen und schafft Starenwohnungen durch Anbringen von Nistkästchen auf hohen Bäumen, auf Stangen in Obst- und Gemüsegärten, an Hausgiebeln. Die Dorflieder aber haben ihre helle Freude an dem munteren Geschwäg der Schwärzahnäbel.

Magold, 4. März. Hier versuchten zwei Zigeuner, ihres Zeichens Stelmacher, im Alter von 17 und 19 Jahren sich auf billige Weise Zink zu verschaffen, indem sie von einem mit Zink gedeckten Sägmehlschuppen der Hobelwerke von Rentzler bei der Kauterschen Mühle einige Tafeln mitgehen ließen. Sie wurden jedoch entdeckt und der Sohn des Besitzers nahm mit den Landjägerbeamten zusammen die Verfolgung auf, die auch sehr bald zur Verhaftung der beiden führte. Tags zuvor hatten sie an einen hiesigen Geschäftsmann Zinkplatten verkauft, die sicherlich auch nicht auf ehrliche Weise erworben waren.

Calw, 4. März. Autounternnehmer Robert von Würzbach, der jeden Tag hierher fährt und auch seine Fahrten nach Altensteig auszudehnen gedachte, wurde von einem schweren Mißgeschick betroffen. Er wollte gestern nachmittags nach Birkenfeld fahren. Zwischen Oberreichenbach und Calmbach geriet aber der Wagen plötzlich in Brand, so daß sich der Besitzer schnell aus dem Wagen flüchten mußte. Glücklicherweise war der Wagen nicht be-

legt, Menschenleben kamen nicht in Gefahr. Der Wagen verbrannte vollständig. Robert erleidet einen großen Schaden. — In den letzten Tagen trieb sich ein halbnackter, geistesgestörter Mann im Walde in der Nähe der Häuser um und verfolgte die Leute in Schreden. Er wurde festgenommen und zunächst in das Gefängnis gebracht.

Calw, 4. März. Zu den bereits genehmigten Bauten kommen noch weitere dazu. Der Gemeinderat hat verschiedene Gesuche um Bauplatzüberlassungen genehmigt unter der Bedingung, daß mit dem Bau in diesem Jahr noch begonnen werden muß. — Als Sicherungsmassnahmen für Baudarlehen werden die erforderlichen Bestimmungen getroffen und zwar in der Weise, daß für alle Baudarlehen eine entsprechende Sicherheit geleistet werden muß (früher doppelte Sicherheit, jetzt nur einfache), daß stets eine Buchhypothek einzutragen ist und daß die Schuldner sich der sofortigen Zwangsvollstreckung zu unterwerfen haben. — Der Gewerbelehre werden zu Prämien für tüchtige Schüler 60 K zur Verfügung gestellt. — Der Bienenzüchterverein erhält von der Stadt ein 3 Morgen großes Gelände zur Anlage einer Bienenweide. — Der Sanitätskolonne, die in diesem Jahr eine Kreistagung hier abhält, soll zur Aufbewahrung ihrer Geräte ein größerer Raum angewiesen werden. — Das Oberamt hat die Durchnumerierung der Gebäude nach Straßen genehmigt.

Freudenstadt, 4. März. (Monatsbericht des Bezirksamts.) Offene Stellen waren im Februar gemeldet: 307 männliche (im Januar 307), 50 weibliche (29), zusammen 357. Arbeitsgesuche: 377 männliche (467), 67 weibliche (52), zusammen 444. Befragte Stellen: 292 männliche (395), 6 weibliche (6), zusammen 298. Erwerbstätigenunterstützungsempfänger 1174, Kostfahnderarbeiter 64, Kurzarbeiter 48.

Deiselbrunn, 3. März. Heute vormittag wollte der Knecht des Gottlieb Schüberle jr. in den Wald fahren. Unterwegs begegnete ihm ein Nagolder Auto. Die Pferde schrien, lehrten um und sprangen auf eine Telegraphenstange, rissen dieselbe um und brachen zugleich die Deichsel ab. Die Nagd, die auf dem Wagen saß, konnte sich nur mit Mühe retten. Die Pferde rannten das Dorf hinunter, bis plötzlich eines zu Fall kam und der Wagen umgeworfen wurde. Der Knecht wurde herausgeschleudert, ohne wesentliche Verletzungen erlitten zu haben. Nun blieben die Pferde stehen, jedoch waren sie ziemlich schwer verlegt, so daß sofortige tierärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Herrenberg, 3. März. Wie durch ein Wunder ist am Dienstag nacht ein größeres Brandunglück verhütet worden. Im Hause der Stuttgarter Straße 8 hatte man Asche in eine Kiste statt in ein Metallgefäß geleert, um dort abzukühlen. Die Holzstiege fing zu glösten an. Erstreckender Rauch weckte die Hausbewohner noch rechtzeitig und das Feuer konnte im Keime gelöscht werden.

Weilberstadt, 4. März. (Schwere Folgen.) Vor etwa 8 Tagen stürzte der hiesige Zigarrenfabrikant Albert Kümmerle beim Ausweichen vor einem Fuhrwerk zwischen Renningen und Weilberstadt vom Motorrad. Kümmerle mußte ins hiesige Krankenhaus gebracht werden. Sein Zustand hat sich inzwischen verschlechtert, so daß ihm ein Bein am Amie abgenommen werden mußte. Der Zustand des Kranken ist nicht unbedenklich.

Schramberg. Für den Bau von Holzhäusern machte in Vorträgen, die wegen des Andrangs in zwei Lokalen abgehalten werden mußten, Architekt Schelling von Baden-Baden Propaganda. Stadtschultheiß Ritter und Stadtbaurat Schwarz bekundeten ihre Sympathie für das Unternehmen; man müsse jedes Vorgehen ausnützen, um der Wohnungsnot zu begegnen. Wenn auch einige Gegner sich vernehmen ließen, so ist doch nicht ausgeschlossen, daß Interessenten zum Bau von Holzhäusern dieses Frühjahr schreiten werden.

Oberndorf, 4. März. Wie wir erfahren, findet die Verhandlung gegen den Zigeuner Wilh. Wolff, gen. Robert Spindler von Bertra, welcher am 7. August 1925 bei Oberndorf den Landjäger Mähle erschossen hat, am Dienstag, den 5. April d. J., vor dem Schwurgericht Rottweil statt. Im Herbst 1926 wurde der Zigeuner, wie noch erinnertlich, wegen eben dieses Falles zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt.

Kottenburg, 3. März. (Besitzwechsel.) Das der Frau Studentrat Kommler, Freudenstadt, gehörende Haus Eberhardstraße 19 ging an Verwaltungsaktuar Sautermeister über. — Das Haus des Holzhändlers Ernst Seidt in der Tübinger Straße ging an den Chauffeur und Mechaniker Willy Koch um 15 000 Mark über.

Stuttgart, 4. März. (Das Ministergefehl im Finanzausschuß.) Der Finanzausschuß beriet über den Entwurf eines Gesetzes über die Dienstverhältnisse der Minister in seiner neuen Fassung.

Hospiz. In weiten Kreisen wird man es mit Freude begrüßen, daß Stuttgart nunmehr neben dem altbewährten und gerühmten „Herzog Christoph“ ein neues Hospiz in günstigster Lage ganz in der Nähe des Bahnhofes erhalten hat. Der Verband der Angestellten christlicher Hospize, Restaurants und Kaffees (Horesla), der seit seiner Gründung im Jahre 1920 bereits sechs Hospize übernommen hat, hat das alte Hotel Viktoria erworben und es durch gründliche Erneuerungsarbeiten zu einem überaus ansprechenden Heim gestaltet. 100 neu hergerichtete Zimmer mit insgesamt 150 Betten bieten in ihrer soliden Ausstattung Gästen einen angenehmen Aufenthaltsort.

Zur Frage der Mietpreiserhöhung. Der Gesamtverband des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Landesverband Württemberg-Hohenzollern (christlich-nationale Arbeitnehmerorganisationen) erläßt zur Frage der gegenwärtig sehr stark umkämpften Frage weiterer Mietpreiserhöhungen eine Rundgebung, in der es u. a. heißt: „Die Durchführung der angekündigten Erhöhung der Mieten würde eine schwere wirtschaftliche Belastung im allgemeinen und der breiten Massen der Arbeitnehmerschaft im besonderen bedeuten. Sie wäre für die letzteren nur tragbar bei einem genügenden Ausgleich durch Erhöhung der Löhne und Gehälter. Von der württ. Regierung wird im Falle einer allgemeinen Mieterhöhung im Reich erwartet, daß keine Verordnung über Mietpreiserhöhungen erlassen wird, die über den Rahmen der Reichsministerstöße hinausgeht, die Gesamtmiere also auf höchstens 110 der Friedensmiete unter Schonung besonderer wirtschaftlich Notleidender begrenzt wird. Ferner wird gefordert, daß der neue Mietmehrentzug einer verstärkten Förderung des Wohnungsbauwesens zugeführt und auch eine weitere Senkung der Zinsen der Baudarlehen der Württ. Wohnungskreditanstalt damit vorgenommen wird.“

Lotteriegeld. Ein außerordentlicher Zufall hat es gewollt, daß einem Arbeiter in der Ludwigstraße just am dem Tage das Lotteriegeld zuteil wurde, als er gerade ein Jahr arbeitslos war. Die Sorge um das Fortkommen war noch dadurch drückender geworden, daß auch der Sohn, der erst vor einigen Wochen die Lehre beendet hatte, stellungslos wurde. Man sieht, Fortuna hat nicht nur Launen, sondern auch ein Herz im Leibe.

Um, 2. März. (Ein hübsches Stückchen.) Ein hübsches Stückchen eilte sich vor einigen Wochen der Küstermeister R. in U. Er feierte das Fest der silbernen Hochzeit und legte sich in der Abenddämmerung, ermüdet vom Festtrunk, aufs Sofa nieder. Da wird er rasch von seiner Jubelgenossin geweckt: „Du, steh auf, du drontia bringest Dir eine Stenble!“ — „Se sollets no en d'Wertstatt neistella!“ — Der Piederkranz des Orts hat nicht schlecht gelacht.

Heilbronn, 3. März. (Erkannte Leiche.) Die Frauensperson, die sich in den Neckar stürzte, aber gerettet wurde und dann im Krankenhaus starb, ist eine 31 Jahre alte Kaufmannsweib aus Baihingen a. N. Der Beweggrund zur Tat dürfte auf ein unheilbares Leiden zurückzuführen sein.

Hochmüllingen O. A. Oberndorf, 4. März. (Brand.) In dem Haus des 84jährigen Küfers Kopp, dem sog. „Deifelhäusle“, brach Feuer aus. Die Feuerwehr konnte sich nur noch auf die Eindämmung des Herdes und den Schutz der benachbarten Häuser beschränken, das ganze Gebäude wurde eingeeßert. Es verbrannten sämtliche Hühner und zwei Ziegen.

Forderungen der Württ. Landwirtschaft

Der Landw. Hauptverband beim württ. Staatspräsidenten. Am 2. März wurden die Vertreter des Landw. Hauptverbandes Präsident Diellen, Generalsekretär Hummel, Dr. Behner, Landtagsabg. Dingler, Deponamentrat Reiner und Schulze in U. Manns vom Staatspräsidenten Basile empfangen zu einer Aussprache über eine Reihe dringlicher Forderungen der württembergischen Landwirtschaft. Es handelte sich zunächst um die durch die Entscheidung des Schiedsamtes erfolgte Erhöhung der Kräftebeiträge in Württemberg, welche die Gefahr einer weiteren Erhöhung der Kräftebeiträge mit sich bringt. Da die württ. Landwirtschaft gezwungen ist, auch den Pflichtteil ihrer Arbeitnehmer voll und ganz zu tragen, würde sie in ganz besonderem Maße betroffen werden. Es wurde der Regierung in Aussicht gestellt, daß seitens der Landwirtschaft mit allen Mitteln gegen eine noch weitere Erhöhung der Kräftebeiträge eingeschritten wird, umso mehr, als neuerdings auch Bestrebungen seitens der Arbeitnehmerorganisationen zu beobachten sind, die auf eine bedeutende Erhöhung der in Württemberg zur Zeit geltenden Tarife hinauszielen. Der Schlichtungsausschuß hat bereits im Sinne der Arbeitnehmer entschieden und in einer Beschlusse, welche die Lage der Landwirtschaft in einem ganz falschen Lichte sieht, die Möglichkeit zum Ausbruch gebracht, daß die landwirtschaftlichen Arbeitnehmer auch wohl in der Lage wären, höhere Löhne zu bezahlen! —

Ferner wurde auf die Notwendigkeit der Errichtung von Landkrankenstellen in Württemberg hingewiesen und namentlich darauf abgehoben, daß der württ. Landtag zum mindesten die grundsätzliche Genehmigung für die Errichtung von Landkrankenstellen in Württemberg erteilen müsse. Sowie weit dann die einzelnen Bezirke hinsichtlich zur Errichtung von Landkrankenstellen schreiten könnten, sei dann deren Angelegenheit und könne in dem Fall zu Fall genehmigt werden.

Außerdem wurde der Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß event. Bestrebungen zur Wiederbereinbarung der Landwirtschaft zur neuen Arbeitslosenversicherung auch seitens der württ. Regierung nachdrücklich begünstigt werden müßte. Die Landwirtschaft kenne keine Arbeitslosigkeit und sei deshalb auch nicht verpflichtet, Arbeitslosenversicherungsbeiträge zu bezahlen. Im übrigen sollte die Landwirtschaft auf diesem Gebiete freiwillig schon ganz Enormes dadurch, daß sie mit gewissen Ausnahmen ihre während des Sommers notwendigen Arbeitskräfte auch während des ganzen Winters, ohne sie entsprechend beschäftigen zu können, behalte und ihnen somit Verdienst und Lebensunterhalt gewähre.

Hinsichtlich der Bestrebungen des deutschen Städtebundes, ein neues Reichsmitgliedschaftsgesetz durchzuführen, mit der unentbehrlichen Absicht, die jetzt schon fast ausgereizte Monopolstellung der Stadt. Mitbestimmung noch weiter auszubauen, wurde nachdrücklich darum ersucht, daß bei der endgültigen Regelung die Landwirtschaft unter allen Umständen bedacht wird.

Schließlich wurde noch auf die in Aussicht genommenen Verhandlungen der Unfallversicherungsgeheimnisse hingewiesen, die eine starke Verschiebung des Einflusses der Arbeitnehmer zu Ungunsten der Arbeitgeber mit sich bringen würden und entsprechende rechtzeitige Maßnahmen der württ. Regierung beim Reich gefordert. Der Staatspräsident erklärte sich bereit, mit den zuständigen Stellen alsbald in Verhandlungen einzutreten, um den Wünschen der württ. Landwirtschaft nach Möglichkeit zu entsprechen.





Altensteig-Stadt

Die freiwilligen

**Inbalidenversicherungs-Beiträge**

für die Monate Januar und Februar sind am Montag, den 7. März 1927, vormittags 8-12 Uhr auf der Stadtpflege zu entrichten.

**Kriegsopfer**

Morgen Sonntag, 6. März, mitt. 2 Uhr im „Traubensaal“ in Nagold öffentl. - Versammlung  
Referent: Reg.-Rat Wäsch-Böblingen. Reichsbund Bez. Nagold.



Altensteig

**Konfirmanden-  
Hüte**

empfiehlt in schöner Auswahl zu billigsten Preisen

**Carl Walz**

Hut- und Mähengeschäft.

**4 n. 6eckige Drahtgeflechte  
Stacheldrähte  
Baumhüzer**

in größter Auswahl enorm billig bei

**Berg & Schmid**

Nagold

Altensteig

Bergwerke

**Badewannen**

für Erwachsene zu Mark 17.50 und Mark 19.—

empfiehlt:

**Henssler**

Eisenwarenhandlg.

Gestorbene

Freudenstadt: Ernst Eisele, Oberpostschaffner, 42 J., (Blinddarmentzündung).

Wirtl. Schwarzwald-Verein Ortsgruppe Altensteig



**Wanderung**

nach Rohrdorf (Gasthaus z. Ochsen) über Walddorf. Am Sonntag, 6. März, Abmarsch 1.30 Uhr vom Anker.

Der Vorstand.



Neue

**Pallover**

sind eingetroffen bei

**Chr. Krauß**



Egenhausen

**Friedrichstag**

Zu einem gemütlichen Beisammensein werden alle Feil und Friedrich sowie deren Freunde auf heute Samstag Abend in den Gasthof zur Krone freundlichst eingeladen. Mehrere Friedrich.

**Gesucht werden:**

- a. Männliche Personen:
    - 2 landw. Volontäre mit einem und zwei Kurs Winterchule
    - 1 tücht. Schweizer
    - 1 landw. Arbeiter, der melken kann,
    - 1 Pferdewacht für Landwirtschaft,
    - 2 16-18 jähr. Knechte, einige Minder- und Jagdwirtschaft,
    - 1 selbst. Feisier,
    - 1 14-15 jähr. Laufburche für Meherei.
  - b. Weibliche Personen:
    - Mehrere Mägde für Landwirtschaft,
    - 1 pers. Wäglere für Waschanstalt,
    - Köchinnen für Hotel, Gasthaus und Pension,
    - 2 Köchenmädchen für Hotel und Erholungsheim,
    - 1 Waschfrau oder Mädchen für Erholungsheim,
    - 1 Person für kleinen Haushalt und zur Krankenpflege,
    - 3 selbst. Mädchen für gute Privatstellen,
    - 1 selbst. Mädchen nach Landau/Pfalz,
    - ferner 1 pers. Stenotypistin.
  - c. Lehrlinge mit Kost und Wohnung:
    - 1 Huf- und Wagenschmiedelehrling,
    - 1 Metzgerlehrling.
- Näheres zu erfragen beim Deffentl. Arbeitsnachweis Calw / Bahnhofstraße 626  
Telefon 174.

**Damenbart**

und lästige Haare entfernen Sie unter jeder Garantie durch „Salutol“  
Preis Mk. 4.50  
E. Müller, Stuttgart-Gödelberg Klingenstr. 29

**Betten**

sind Vertrauensartikel!

Sie kaufen solche preiswert und gut

bei **Reinhold Hayer, Altensteig.**

- Beispiel: 1 Deckbett von Mk. 32.50 an
- 1 Matratze " " 14.40 "
- 1 Kissen " " 10.60 "
- 1 Bett " Mk. 37.50 "

Weitere Preislagen Mk. 70.—, 75.—, 85.—, 95.— usw.  
Alles doppelt genäht und bestreicht.

Empfehle

sämtliche landwirtschaftlichen

**Sämereien**

in nur gut keimfähiger Ware:

- Rothklee württg. 1 Pfd. Mk. 1.30, Mk. 1.40
- Rothklee badischer 1 Pfd. Mk. 1.50, Mk. 1.60
- Luzerner (ewiger Blee)
- Gastard (Schwedenklee)
- Weißklee
- Cymotegrassamen
- Grassamenmischung
- Engl. Raygras
- Gaatwidien (Königsberger)
- Futtererbsen
- Leinsamen

bei größerer Abnahme entsprechend billiger

**Chr. Burghard jr.**

Altensteig.



Für die Schuhpflege nur

**Erdal**



In nächster Zeit treffen laufend Wagon Düngemitteln ein

- Rainit, Kalisalz 40/42% tlg
- Superphosphat 16% u. 18% tlg
- Thomasmehl
- Ammoniak, Kalisalpeter
- Kalkstickstoff

Der neue Volldünger

**Nitrophosha**

- J. S. I. 17% Stickstoff, 12,7% Phosphor, 21,1% Kali
- J. S. II. 14,7% Stickstoff, 11,2% Phosphor, 25,6% Kali

Hydrostoff-Kali Phosphor B. a. S. F. in Dosen à 1/2 Klg. in Dosen à 5 Klg.

Alles unter genauer Gehaltsgarantie. Neueste vorteilhafte Preise. Günstige Kredite. Bestellungen nehmen heute schon entgegen.

**M. Schmierle, Altensteig.**



Es ist Ihr eigener Vorteil,

wenn Sie heute schon Ihre Bestellung in

**Baumaterialien**

machen; sie erhalten günstigere Preise und prompte Lieferung zur Bedarfszeit.

Darum zögern Sie nicht mit Ihrem Auftrag und kaufen Sie beim Fachmann, sie werden zufrieden sein. Ich liefere sämtliche Baumaterialien in Ia. Qualität; bei Wagonbezug zu Werkpreisen franko, bei Ihnen am günstigsten gelegenen Station. Bei Bezügen ab meinem Lager ebenfalls zu mäßigen Preisen

**Joel Walz**

Baugeschäft u. Baumaterialienhandlung  
Altensteig / Tel. 51.



**Jedem ein Auto**

so spricht das

**HANOMAG Kleinauto 7/10 PS.**

Bei Dauer- und Zuverlässigkeitsfahrten stets 1. Preise. Dauerhafte Bauart. Bester Werkstoff. Betriebssicher, bequem, billig:

100 km = 4 Liter Benzln und Oel = 1.80 Mk

Geringe Anzahlung und langfristige Abzahlung  
Preis ab Werk:

- Offen mit Verdeck Mk. 2175.—
- Mit abnehmbarem Aufsatz . 2575.—
- Elegante Limousine . 2575.—
- Lieferwagen . 2500.—

Interessenten werden die neuen Modelle ohne Kaufzwang vorgeführt

Autorisierter Vertretung **Benz & Koch** NAGOLD  
Tel. 2.

